

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Postblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groisch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Meinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Miltz-Rotischen, Kunzig, Neukirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 148.

Dienstag, den 15. Dezember 1903.

62. Jahrg.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des hiesigen Rathauses Freitag, den 18. nachmittags und Sonnabend, den 19. Dezember d. J. geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten kommen Sonnabend, den 19. Dezember 1903, vormittags von 11 bis 12 Uhr zur Erledigung.

Wilsdruff, am 10. Dezember 1903.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Igr.

Politische Rundschau.

Der Kaiser wohnte am Sonnabend abend, begleitet von der Kaiserin, der Vorstellung von Schönthan und von Schlichts „Im bunten Rod“ im Kgl. Schauspielhaus zu Berlin bei. Das Publikum begrüßte die Majestäten bei deren Erscheinen mit Hochrufen. Das Souper nahmen die Majestäten während der Pause ein. Aus diesem erstmaligen Wiedererscheinen des Kaisers bei einer öffentlichen Theaterdarstellung in Berlin seit seiner Erkrankung darf gewiß der günstigste Schluß auf die fortschreitende Besserung in seinem Befinden gezogen werden. — Der kaiserliche Hof besuchte am Sonntag den Gottesdienst, später erteilte der Monarch einige Audienzen. Am Nachmittag wollten die Majestäten bei dem prächtigen Wetter eine Ausfahrt unternehmen. Der deutsche Kronprinz ist von seinem Jagdausflug nach Schleien wieder in Potsdam eingetroffen. Am heutigen Montag vormittag empfingen der Kaiser und die Kaiserin das Präsidium des deutschen Reichstages, am Mittwoch begrüßt der Kaiser in Berlin den König Christian von Dänemark, der auf der Reise nach Gmunden zur silbernen Hochzeit seiner Tochter und seines Schwiegersohnes, der Herzogin und des Herzogs von Cumberland, in Berlin Aufenthalt nimmt.

Die allgemeine Etats- und Finanzdebatte im Reichstage zieht sich noch immer breitspurig von einer Sitzung zur anderen hin, hierbei im großen und ganzen einen ruhigen und sachlichen Charakter aufweisend. Dies gilt auch von der Freitagssitzung, welche vom national-liberalen Abgeordneten Dr. Sattler eröffnet wurde. Derselbe beherrschte im Eingange seiner Rede die Krankheit des Kaisers und verbreitete sich sodann über die Finanzreformvorlage, welche gerade nicht ungünstig beurteilt wurde. Weiter besprach der nationalliberale Redner u. a. verschiedene Mißstände im Heereswesen, stimmte der Polenpolitik der preussischen Regierung zu, streifte den Fall Hühner, die Reichseisenbahnfrage, die sozialpolitische und die Börsengesetzgebung, rügte die zahlreichen Mißgriffe der Polizei, und endete mit einem Vorstoß gegen die Sozialdemokratie. Dann ergriff der neue preussische Kriegsminister v. Einem das Wort. Er ließ sich zunächst über die Forbacher Affaire aus, hervorhebend, daß es sich bei diesen bedauerlichen Vorgängen nur um Ausnahmefälle in der deutschen Armee handele. Im Anschlusse hieran besprach der Kriegsminister das leidige Kapitel der Soldaten-Mißhandlungen, die er schärfstens verurteilte, indessen wies er darauf hin, daß es mit den Mißhandlungen in der Armee mindestens nicht schlimmer bestellt sei, als mit analogen Vorkommnissen in Werkstätten und Fabriken. Im übrigen wies er die namentlich sozialdemokratischerseits beliebte Behauptung, die deutsche Armee sei ein Prätorianerheer, mit Entschiedenheit als durchaus unzutreffend zurück. Im weiteren zerpflückte er die Bemängelung der Qualität der deutschen Gewehre und Gewehre durch den Abgeordneten Bedel und streifte schließlich die Duinquennatsfrage, bemerkend, daß er dieselbe für nicht so wichtig halte, als die dem Reichstage zu unterbreitenden militärischen Versorgungsgehe. Die parlamentarische Jungferrede des Kriegsministers machte offenbar einen günstigen Eindruck auf das Haus. In der weiteren Freitagssitzung sprachen noch die Abgeordneten Richter (fr. Vp.) und von Kardorff (Np.) sowie Schaysekretär v. Stengel. Die Darlegungen des erstgenannten Abgeordneten bewegten sich hauptsächlich auf dem Gebiete der Etats-, Finanz- und Steuerfragen, auf welchem Herr Richter ja eine anerkannte Autorität ist. Abg. Kardorff behandelte zum Teil ebenfalls finanztechnische Fragen, zum Schluß forderte er ein neues Sozialistengesetz. Schaysekretär v. Stengel endlich polemisierte vor-

wiegend gegen die finanz- und steuerpolitischen Ausführungen des Abgeordneten Richter.

Der Reichstag erlebte in seiner Sonnabendsitzung vor der Fortsetzung der allgemeinen Staatsberatung die Vorlage über die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England in erster und zweiter Lesung. In der Generaldiskussion griff Abg. Graf Kobentlow, eines der Mitglieder der neuen „Freien Vereinigung“, die Handelspolitik der Regierung heftig an. Der Abgeordnete Graf Kanitz (loni.), Gothein (frei. Vereinig.), Bernstein (soz.-dem.) und v. Karsoorf (freiloni.) stimmten der Vorlage zu, letzterer jedoch mit der von ihm beantragten Forderung, das Handelsprovisorium nur auf ein Jahr mit England verlängert werde. Staatssekretär Graf Posadowsky verteidigte die Handelspolitik der Regierung gegen die Angriffe des Abgeordneten Grafen Kobentlow. In der Spezialberatung gelangte die Vorlage mit einem Antrage des Zentrumsabgeordneten Herold, die Gültigkeit des Handelsprovisoriums auf zwei Jahre festzusetzen, zur Annahme. Bei der hierauf wieder aufgenommenen allgemeinen Etats- und Finanzdebatte sprachen der preussische Finanzminister v. Rheinbaben, sowie die Abgeordneten v. Starzyński (Vole), Schrader (fr. Vereinig.), Bayer (südd. Volksp.); alsdann trat Vertagung bis Dienstag ein.

Im österreichischen Herrenhause fand am Sonnabend eine kurze Interpellationsdebatte über die Militärfrage statt. Dann erklärte Ministerpräsident v. Körber den Reichsrat für vertagt. — Das Wiener Fremdenblatt berichtet, es sei eine Verfügung des Reichskriegsministeriums, welche den Offizieren der deutschen Regimenter das Erlernen der tschechischen Sprache anbefehle, nicht ergangen. Wohl aber habe es an alle Militärkommandos einen Erlass gerichtet, welcher die Erlernung einer zweiten Landesprache für die Offiziere als im Interesse des Dienstes geboten bezeichnet. — In dem vor dem Prager Schwurgericht seit dem 25. November verhandelten Prozesse gegen die Veruntreuung angeklagten früheren Beamten der St. Wenzelsvorschußkasse ist am Sonnabend das Urteil ausgesprochen worden. Vater Johann Droyd und Direktor Rohart wurden zu je 7 Jahren, der Kassenverwalter Dercik zu 2 Jahren, der Rechnungsführer Friedrich Befe-länder zu 18 Monaten schweren, verschärften Kerker und Schadenersatz verurteilt. Die Revisoren Bily und Grünwald wurden freigesprochen.

In der am Sonnabend abgehaltenen Finanzkommission der französischen Deputiertenkammer legte der Minister des Meubres Delcassé in großen Zügen seine Politik dar, deren friedfertigen Charakter betonend.

Die offizielle Antwort Rußlands auf die Vorschläge Japans betreffs Koreas ist am Sonnabend in Tokio eingegangen. Ueber ihren Inhalt ist noch nichts Zuverlässiges bekannt. Es wird versichert, die japanische Regierung sei zuversichtlich und entschlossen, die Verhandlung mit Rußland gemäß dem ursprünglichen Plane fortzuführen.

Das Blatt „Nowi Krai“ in Port Arthur widerspricht energisch den Gerüchten über die kriegerische Stimmung der chinesischen Staatsmänner und weist auf die militärische Unfähigkeit Chinas hin.

Kurze Chronik.

Die Raubtierplage in Deutsch-Ostafrika ist trotz aller Prämien auf Erlegung der blutgierigen Bestien und trotz der eifrigen Nachstellungen durch die Europäer immer noch sehr groß. So weiß die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung aus Dar es Salam wieder von neuen Missetaten wilder Tiere zu berichten. Eines Abends holte ein Löwe aus einer gedeckten Hütte am Simbasital durch die allerdings offene Tür ein Weib heraus. Mehrere Schwarzen,

welche sich mit Vorderladern und Speeren an die Verfolgung des Räubers machten, gelang es, dem Löwen sein Opfer abzurufen; jedoch war die arme Frau ihren Wunden erlegen. — Ferner hatte ein Leopardpaar schon öfter in nächster Nähe von Dar es Salam einem Geflügelhofe Besuche abgeleistet. Der Besitzer trieb infolgedessen sein Federvieh in einen gemauerten Stall und glaubte es dort sicher. Aber an einem Morgen fand er die Tür des Stalles von den Leoparden eingestochen und das Schloß herausgerissen. Zwei Enten, sowie zehn Hühner waren verwundet. Und noch an demselben Nachmittag gegen 3 Uhr kam der eine der Leoparden zurück und holte sich wieder eine Ente und ein Huhn. In der nächsten Nacht ereilte dann den „alten Herrn“ sein Schicksal. Gegen Abend waren an der Tür des Stalles zwei Fallen aufgestellt worden, und als sich gegen 1/2 Uhr nachts das Leopardpaar wieder zum Fouragieren auf den Weg gemacht hatte, kam der Besitzer der Hühner in Begleitung von zwei Boys mit Feuerbränden und bewaffnet mit einer mit Sauposten geladenen Schrotflinte zum Stalle. Er erschien gerade recht, denn der eine Leopard hatte sich eben in einer der Fallen gefangen und wütete gegen die Stalltür, welche er auch sofort wieder eingestochen hatte. Ein Doppelschuß aus der Schrotflinte genügte dann aber, um das Tier niederzustrecken. Es war das Männchen, ein Prachtexemplar, welches sich infolge der guten Mahlzeiten der letzten Zeit (17 Hühner, 4 Enten und 2 Affen) in trefflicher Kondition befand und von der Schnauze bis zur Schwanzspitze zwei Meter maß.

Nord. Vor einigen Tagen verschwand ein in der Nähe von Bad Gms beschäftigter Bergmann namens Moser auf geheimnisvolle Weise. Da er zuletzt in Begleitung einiger italienischer Arbeiter gesehen wurde, nahm man an, daß diese den Mann ermordet hätten. Jetzt wurde der Vermisste aus der Bahn gezogen; er ist anscheinend durch mehrere Revolverkugeln getötet worden, auch weist sein Körper Stichwunden auf. Vier italienische Arbeiter wurden als der Tat verdächtig festgenommen.

Ein guter Fang der russischen Polizei. In Moskau nahmen Kriminalbeamte eine aus neun Personen bestehende Bande von Dieben und Brandstiftern fest, die schon seit längerer Zeit die Bewohner der Stadt in Schrecken gesetzt hat. Die Verhafteten räumten ein, in mehr als 60 Fällen Feuer angelegt zu haben, um auf leichte Art Diebstähle ausführen zu können. Bei einem der Brände kamen vier Personen ums Leben, bei einem anderen wurde ein großer Häuserkomplex eingestürzt.

Deutschland bevorzugt! Eine große Lieferung Samen, Knollen und Pflanzen für Washington, die Vereinigten Staaten, wurde in Deutschland durch den kaiserlichen Botschafter in Auftrag gegeben. Mit der Lieferung wurden M. Peterleims Blumengärtnereien in Erfurt betraut.

Lange Wanderung einer Postkarte. Eine Postkarte, die vom 1. Oktober 1897 von Newcastle datiert ist, wurde erst am 20. November dieses Jahres ihrem Adressaten in London zugestellt; sie hat also sechs Jahre gebraucht, um vom Norden Englands bis zum Süden zu gelangen. Die Nachricht wurde durch das Haus Scott eine Buchdruckerei in Newcastle, die die Karte aufgegeben hat, und durch die Weisenbach-Company in London festgestellt. Die Karte hat überdies den Poststempel von Newcastle on Tyne, 1. Oktober 1897 3 Uhr 15 Min. abends.

Die Weinernte in Frankreich. Paris, 10. Dez. Das Finanzministerium schätzt das Erträgnis der diesjährigen Weinernte in Frankreich auf 35 1/2 Millionen Hektoliter, was gegen die vorjährige Ernte ein Minus von

4 1/2 Millionen Hektoliter bedeuten würde. Das Ertragnis der Weinberge in Algerien wird auf 6 1/2 Millionen Hektoliter geschätzt.

Eine exzentrische junge Gräfin, die Komtesse d'Jery, wurde in Paris getötet, als sie in Männerkleidung spazieren fuhr und ihr Gespann mit einem schweren Lastwagen zusammenstieß. Die Gräfin wurde vom Dach herabgeschleudert und so schwer verletzt, daß sie starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Im Krankenhause, wohin man sie gebracht, war man sehr überrascht, als man bei der Entkleidung in dem jungen Manne eine Dame erkannte.

In Koftow am Don wurde ein durch seine Härte bekannter Wucherer nachts überfallen und mit Knüttelstichen erschlagen. Geraubt wurde nichts, nur zahlreiche Wechsel-Schuldscheine sind verbrannt.

Ueber das Riesengebirge soll eine neue Straße gebaut werden. Die neue Straße wird von Agnetendorf und Hermsdorf am rechten Ufer des Schneegrubenwassers an der Behne hinaufführen und den Peterbrückenweg überqueren, führt dann zur Spindlerhaube und von hier aus zieht sie sich in drei großen Schleifen gegen die Teierbauden und mündet oberhalb der Mädelsiegbaude in den Jubiläumsweg. Die Gesamtlänge der Straße beträgt 17,5 km, davon entfallen 11 km auf preussisches, 6,5 km auf österreichisches Gebiet. Die Straße ist auf preussischer Seite mit einer Maximalsteigung von 7 m, auf böhmischer Seite von 7,5 m auf 100 m in Aussicht genommen; sie würde mit der in 1200 m gelegenen Bahnhöhe die höchste fahrbare Straße Deutschlands werden. Die Kosten würden sich für die schlesische Strecke auf 140-150000 Mk. belaufen.

Elftausend Kisten mit Apfelsinen sind in Bremen aus Spanien angekommen und werden dieser Tage verauktioniert. Es ist die größte Apfelsinen-Ladung, die mit einem Male in einem deutschen Hafen angekommen ist.

Einen tragischen Tod erlitt unter Umständen ungewöhnlicher Art der Pariser Kaufmann Delmas. In seiner Wohnung war sein hochbetagter Vater gestorben. Delmas wachte an der Totenbahre; in einem Nebenzimmer hielten sich seine Frau und seine Schwester auf, um ihn nach einiger Zeit abzulösen. Da erschien zu später Nachtstunde Delmas' Freund Landot und erkundigte sich bei den Damen, ob er den Hausherrn sprechen könne. Der Besucher wurde in das Sterbezimmer geführt. Hier zog er, ohne ein Wort zu sagen, einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse ab, welche Delmas tot niederstreckten. Den entsetzt herbeieilenden Frauen erklärte er, er hätte seinen Freund aus Eifersucht getötet. Nun war Landot schon seit längerer Zeit von seiner Gattin geschieden; sein Vorgehen erschien daher anfangs unbegreiflich. Es stellte sich indessen später heraus, daß er trotz der Scheidung geglaubt hatte, seine Frau werde ihm stets treu bleiben. Vor einiger Zeit erfuhr er aber das Gegenteil. Er unternahm Nachforschungen, und Nachbarn erzählten ihm, sie hätten in seiner Abwesenheit öfter Besuche von Delmas erhalten, so daß aller Wahrscheinlichkeit dieser ihr Verführer gewesen sei. Die Kunde erregte Landot auf das äußerste, da Delmas sein Vertrauter war, dem er von seinem ehelichen Ungemach oft Mitteilung gemacht hatte. Ohne sich von der Richtigkeit der Angabe zu überzeugen, schoß er den Freund nieder. Bei der nun folgenden Gerichtsverhandlung erwiefen die Zeugen auslagern, daß Delmas nie ein unerlaubtes Verhältnis zu Frau Landot unter-

halten habe. Diese Enthüllung war für den jähzornigen Angeklagten niederschmetternd. Die Richter verfahren übrigens mit außerordentlicher Milde, indem sie ihn nur zu fünf Jahren Gefängnis verurteilten.

In der ungarischen Ortschaft Balony-Sarkany tödete der Sohn des dortigen Dorfrichters seinen Vater mittels eines Schusses durchs Fenster.

Das Hamburger Segelschiff „Sigrid“ ist mit seiner ganzen Besatzung von zehn Mann untergegangen.

In München erregt es großes Aufsehen, daß wie der „Tag“ berichtet, der für einen hervorragenden Posten bei Hofe ausserlehene Oberleutnant v. d. vom zweiten schweren Reiter-Regiment mit schicklichem Abschied entlassen ist. Ueber das Vermögen des Offiziers und seiner Gattin ist Konkurs verhängt.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Wilsdruff, den 16. Dezember.
Vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

Schulbibeln zum Preise von 1 Mark sind stets auf dem Pfarramt vorräthig.

Grumbach.

Wilsdruff, den 16. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Rödersdorf.

Wilsdruff, den 16. Dezember.
Abends 7 Uhr Abendsgottesdienst im Pfarrhause.

Donnerstag, den 17. Dezember.
Nachm. 1/5 Uhr Abendsgottesdienst im Pfarrhause.

Freitag, den 18. Dezember.
Vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.



Erich Schultz,
Wilsdruff Uhrmachermstr. Stadthaus
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
passender
Weihnachts-Geschenke
einer gütigen Beachtung.

Erlaube mir hierdurch meine werte Stundschafft sowie eine geehrte Bewohnerchaft von Wilsdruff und Umgegend ganz besonders auf mein

modernes reichhaltiges Stofflager

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten bei mäßigen Preisen, **Abgabe jeden Masses**, als praktische Weihnachtsgeschenke passend, aufmerksam zu machen und sehe einer gütigen Berücksichtigung freundlichst entgegen.
Hochachtungsvoll

Curt Welde, Schneidmstr.
Halte mich gleichzeitig zur Anfertigung gultpassender moderner Herren-Garderobe zu soliden Preisen bestens empfohlen. Ergebenst d. O.

Curt Springsklee
am Markt Kürschnermeister am Markt
empfiehlt sein reichfortiertes Lager
selbstgefertigter Pelzwaren.
Kolliers u. Kragen
in neuesten Formen in denkbar größter Auswahl.
Neuheiten in Hüten und Mützen für Herren und Knaben. Neuankertigungen von Damen- u. Herren-Pelzen nach Mass.
Reparaturen und Umänderungen an Pelzwaren werden in kürzester Zeit prompt u. billigt ausgeführt.
Einkauf von Otter-, Marder-, Fuchs-, Iltis-, Katzen-, Hasen-, Kanin- und Ziegenfellen zu höchsten Preisen.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle Dieselt & Lode's, Reizen, vielfach prämierte
Nähmaschinen.
Dieselben zeichnen sich durch sauberste Ausführung, solide Bauart und grosse Leistungsfähigkeit in allen vorkommenden Näharbeiten aus. 5 Jahre Garantie. Bei Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung
Hochachtungsvoll
Franz Lober, Freiburgerstrasse 5.

Echten alten Jamaica-Rum,
„ „ „ **Arac de Goa,**
„ „ „ **französ. Cognac,**
beste deutsche Cognac's,
H. Punsch-Essenzen,
beste Marken und sehr gut bekömmlich,
in 1/4 und 1/2 Flaschen, sowie auch ausgemessen, empfiehlt
Alfred Pietzsch,
Gustav Türk Nachf.

Festbesoldete u. Beamte
wählt nur die Kandidaten des „Gemeinnützigen Vereins“!
Herrn Wehner
„ **Fischer**
„ **Tzschaschel**
„ **Leuschner.**

Als passendes u. beliebtes
Weihnachts-Geschenk
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in langen, halblangen und kurzen
Pfeifen,
einfache, sowie bessere Zigarrenetuis u. Portemonnais zu billigsten Preisen
Hugo Nowotnik, Dresdnerstr.,
vis à vis der Drogerie von Paul Kletzsch.

Christbäume, Tannen und Fichten, sind zu haben bei E. Biebrach, Schulstraße.

Von **Wittwoch, den 16. ds.,** stelle ich wieder einen frischen Transport der vorzüglichsten
Milchkühe, hochtragend und frischmelkend, i. all. Größen und Farben, zu den billigsten Zeitpreisen bei bekannt reeller Bedienung hier zum Verkauf; dieselben treffen Dienstag nacht ein.
Sainsberg, am Bahnhof. G. Kästner.
Telephon-Amt: Deuben 96.

Eine schöne Wohnung
ist billig, ab. a. ruhige Leute z. verm. u. 3. Jan. zu beziehen bei **Hugo Einert, Köfnerstr.**

Zur Festbäckerei
empfehle ich
la Ung. Kaiserauszug
aus der Pannoniamühle Tomosvár,
H. Kaiserauszug,
H. Grießlerauszug
der Hofmühlmühle L. Dienert, Plauen.
feinste pommersche
Molkereibutter
von bekannter Güte, sowie sämtliche
Bäckartikel
in bester sorgfältig gereinigter Qualität.
Gustav Adam.

Korbmacherei
Robert Täubert,
Wilsdruff, Schulstr. 191,
empfiehlt
Sport- u. Puppen-Wagen von 3.50 Mk. an, sowie alle Sorten.
Korb-Arbeiten
zu den billigsten Preisen.
Reparaturen prompt u. billigt.

Alle Arten Filzwaren,
Filzschuhe, Filzpantoffel, Luchschuhe, Haus-
schuhe, warm gefüttert, Gummischuh, Holzschuh
u. Pantoffel, Cordpantoffel, Lederpantoffel,
Filz- u. Einlegesohlen, Schaftstiefel schon von 7 Mk. an,
sowie sämtliche Lederschuhwaren
hält stets auf Lager und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Hugo Nowotnik, Dresdnerstr. 95.
vis à vis der Drogerie von P. Kletzsch.

Selbstgekelterten Schieler Ein Hund, weiß, mit schwarz u. gelben Flecken, zugelaufen und abzuholen gegen Futterkosten
Neukirchen 117.

Bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee 1/2 Pfd. Zucker umsonst.

Billigste Bezugsquelle!

Kleiderstoffe.

Billigste Bezugsquelle!

- Tischdecken
- Sophadecken
- Bettdecken
- Schlafdecken
- Kinderwagendecken
- Wachs- u. Gummidecken
- Tüll- u. Spachteldecken
- Bettvorlagen
- Leib-, Bett- u. Tisch- Wäsche
- Erstlingswäsche
- Schürzen
- Unterröcke
- Beinkleider
- weiss und bunt
- Seidne, Taschen-, Wisch- u. Tischtücher
- Boas, Schleifen
- Gürtel, Pompadours
- Herrenwäsche
- Kravatten-
- Nadeln und -Knöpfe
- Broschen
- Fächer, Käämme
- Puppen
- usw.

Nur erste Saison-Neuheiten, da neu zugelegt,

empfeht zu konkurrenzlosen Preisen

L. Hunger,
vis-à-vis Hotel weisser Adler.

Mitbürger!

Durch den Artikel in Nr. 147 d. Bl. ist in sachlicher, unzweifelhafter Weise nachgewiesen worden, daß der Stadtgemeinderat der drei letzten Jahre an der Schuldenmacherei der vorhergehenden Jahre in keiner Weise beteiligt war.

Alle Ausgaben sind von demselben in der gewissenhaftesten Weise auf deren Notwendigkeit geprüft worden, um den Bürgern neue Belastungen zu ersparen, während andererseits gern die Mittel bewilligt wurden, um Einrichtungen zu schaffen, die das Ansehen der Stadt förberten.

Trotzdem wird jetzt wieder von gegnerischer Seite versucht, Männer in den Stadtgemeinderat zu bringen, welche direkt und indirekt mitschuldig sind, daß die Stadt f. B. genötigt war, so hohe Darlehen aufzunehmen zu müssen.

Darum, Wähler, gebt den Kandidaten des Gewerbevereins Eure Stimme und Ihr könnt darauf vertrauen, daß dieselben die Interessen der ganzen Bevölkerung in gleicher und gerechter Weise vertreten werden.

Mehrere Bürger.

Bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee 1/2 Pfd. Zucker umsonst.

Chokoladen-Onkel Wilsdruff

empfeht seine

riesenhafte Auswahl

in

Christbaum-Konfekt,

1/4 Pfd. schon von 13 Pfg. an,
bis zu den feinsten und wohlschmeckendsten.
Lebkuchen.

Bei Einkauf von 50 Pfg. an

Gratis-Zugaben.

Kaffee's

in bekannter Güte.

Chinesische
Souchong-Tee's
nur neuester Ernte.

Nähr-Kakao's.

Hafer-Kakao's.

Alwin Forke,

Kürschnerstr.,

Stadthaus.

Stadthaus.

empfeht sein Lager fertiger

Herren- und Damen-Pelze,

Müße, Kollier's, Kragen und Boa's

in schöner und großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Hüte, Mützen u. Filzwaren

in reichster Auswahl.

Umänderungen von Pelzwaren

schnellstens, prompt und billigst.

Für guten Sitz wird garantiert.

Einkauf von Hasen-, Marder-, Iltis-, Ziegen- und Kanin-Fellen zu höchsten Tagespreisen.

20000 Mark

Christbäume

auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Off. Wilsdruff postlagernd erbeten.

verkauft im ganzen und einzeln
H. Fickmann, Gasthof Sora.

Weihnachts-Kleider

in schwarzen, farbigen u. gemusterten Stoffen,

von den einfachsten bis zum besten Genre.

Neuheiten,

flamme's, Zibeline, Noppenstoffen,
Satin, Cheviot,

Kleid (6 Mtr.) 4-25 Mk.

Ballstoffe Hauskleider
Kleid v. 5 Mk. an, v. 2 1/2 Mk. an

in grosser Auswahl

empfeht

Eduard Wehner.

Umtausch nach dem Feste gestattet.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir den Herren Rauchern mein befaßtes und vorzügliches

Zigarrenlager

in eleganten 25-, 50- und 100-Stück-Kistchen
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alfred Pietzsch,
Gustav Tark Nachf.

Schirme!

in großer Auswahl und allen Preislagen
empfeht als praktisches

Weihnachtsgeschenk

einer geneigten Beachtung

Robert Heinrich,
Bahnhofsstraße 147.

Reparaturen und Bezüge prompt.

Weizenmehle

aus der Kunstmühle Th. Dienert,
sowie

sämtl. Backartikel

in nur bester Qualität

empfeht billigst

Heinr. Fehrmann.

In der am 8. d. M. abgehaltenen Versammlung des Gewerbe-Vereins wurde beschlossen, zu den am Dienstag, den 15. Dezember, stattfindenden Stadtverordneten-Ersatzwahlen den Wählern nachgenannte Herren in Vorschlag zu bringen:

Anfässige:

Fabrikant Richard Robert Bernhard Hofmann
Stellmachermeister Hugo Vofner
Tischlermeister Karl Heinrich Raust

Unanfässige:

Korbmachermeister Karl Robert Zaubert.

In der Ueberzeugung, daß vorgenannte Herren, die sich schon als Stadtverordnete erprobt, im Falle ihrer Wiederwahl die Interessen der Stadtgemeinde in jeder Hinsicht wahren werden, empfiehlt dieselben der unterzeichnete Gewerbe-Verein einer geehrten Bürgerschaft.

Gleichzeitig weist der Gewerbe-Verein die in Nr. 142 befindlichen Angriffe, unterzeichnet „Mehrere ältere Bürger“ hierdurch energisch zurück und erklärt, daß die die Stadtgemeinde heute belastenden Schulden, als Kirchenbau-, Stadthaus-, Rathaus-, Straßen- und Uferbauten-, sowie Elektrizitätswerk-Schuld, bereits vor der Zugehörigkeit unserer Kandidaten insofern bestanden haben, als sämtliche Objekte beschlossen waren und die jetzigen Mitglieder des Stadtgemeinderates notgedrungen die erforderlichen Mittel zur Vollendung derselben bewilligen mußten.

Der Gewerbe-Verein Wilsdruff.

Mitbürger!

Am Dienstag, den 15. Dezember 1903, soll die Entscheidung über die künftige Zusammensetzung des Stadtverordnetenkollegiums fallen. Der Gemeinnützig Verein gestattet sich diesmal Wahlvorschläge zu machen und ist der Meinung, daß von diesen Kandidaten das Wohl der Stadt mindestens ebenso gefördert wird, als von den ausscheidenden.

Der Verein steht auf dem Standpunkt, daß es darauf ankommt, gradförmige Leute von unabhängiger Gesinnung zu wählen, die, mögen sie anfässig wie unanfässig sein, weder von einer Korporation, noch einer politischen Partei abhängig sind, daß diese Kandidaten als neue Kräfte neue Gedanken hineinbringen und dadurch, daß sie von keiner Interessengruppe abhängig, sondern nur ihrem Gewissen verantwortlich sind, die beste Gewähr bieten, für das Gemeinwohl einzutreten.

Das Klein- und Großgewerbe ist noch mehrfach vertreten und ist jedem Bürger einleuchtend, daß auch andere Stände nach längerer Pause wieder einmal in der Stadtvertretung anwesend sein wollen.

Kaufleute und Beamte sind deshalb an der Reihe mitzuarbeiten, aber auch hohe Steuerzahler haben sicher ein Recht darauf, mit im Kollegium zu sitzen.

Mitbürger!

Wer mit uns diese Gedanken teilt, der wähle die Kandidaten des Gemeinnützig Vereins:

Anfässig:

Herr Kaufmann L. Wehner
„ Direktor G. Fischer
„ Apotheker P. Tschaischel.

Unanfässig:

„ Lehrer Leuschner.

Kolonialwaren.

Für Weihnacht und Sylvester

empfehl anerkannt vorzüglich im Geschmack und wohlbekömmlich:

Schlummer-Punsch-Cryselius

Portwein-Punsch

Rotwein- „

sowie von direktem Import

feine französische Cognac's

von Sorin & Co. und G^o Roi & Co. in Cognac

feinsten alten Jamaika-Rum

„ Arac de Goa

in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie ausgemessen

Theodor Goerne,

vorm. Th. Ritthausen.

Dampf-Destillation.

Restaurant „Alte Post.“
Morgen Dienstag zur Wahl empfehle von 9 Uhr an hochfeine warme **Wahlwürstchen.**
Meerrettich gratis!
Hochachtend
Fedor Wätzel.

Warum?

bringt der Gemeinnützig Verein immer wieder dieselben Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl in Vorschlag, von denen doch zur Genüge bekannt ist, daß für dieselben in der Bürgerschaft keine Sympathien herrschen?

1 Wohnung,

1. Etage, Meißnerstraße, per 1. April zu vermieten.
„Alte Post.“

Zur Weihnachts-Bäckerei

empfiehlt

feinste Weizenmehle,

sowie ff. ungarischen Kaiser-Auszug

(aus dem Kunstmühlenwerke vorm. F. Kriehsch-Wurzen),

feinste frische Backbutter

in bekannter, guter Qualität,

stets frische Stückhesen.

Sämtl. Backwaren und Gewürze

in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Ferner bringe ich meine nach neuestem System gerösteten und sorgfältigst zusammengesetzten, rein und kräftig schmeckenden

Kaffee's,

à Pfund 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfennige,

in empfehlende Erinnerung.

Alfred Pietzsch,

Gustav Türl Nachf.

Saison-Theater, Wilsdruff.

Dienstag, den 15. Dezember, Benefiz für Herrn und Frau Werner.

Der Probekandidat.

Lustspiel in 4 Akten von Heinemann.

Hierzu laden nochmals ganz ergebenst ein **H. Werner-Cordes u. Frau.**

Mittwoch zum 2. Male auf allgemeines Verlangen:

„Die Ilse vom Grsenhof.“

Donnerstag Novitäten-Abend:

„Los vom Manne.“

Schwank in 3 Akten v. Jakob u. Hippel.
Hochachtungsvoll

die Direktion.

Hotel weißer Adler.

Heute Dienstag, den 15. Dez. **Schlachtfest,** wozu ergebenst einladet **Otto Gieckel.**

Hierzu ein 2. Blatt und eine Beilage.

für die
Allam
Raufach,
B
Er scheint
Zuf
No.
2
Russische
Dichter
ein, Wlad
provinz Bri
Noch
die jählich
einander. D
auch dort d
Und d
Menschlicher
Erwartung
Nur
scheint das
zu wollen.
Am Ye
Tochter, ein
geht, in ber
in den Neb
Die W
vom Diban
Berlin
bringt sie m
das eigene S
hält auch st
„Ja, g
will, ich muß
glücklich sind
hält der sur
„Erste
ja nichts zu
unser erbarm
„Das a
41
„Da werden
vertraut machen
achte dann plö
Morgen, oder
wird gelangt.
Mit Astor
viel Zeit zu ein
ging dann auch
einen wahrhaft
Ach, Herr H
Lebensende ist d
„Et, wer wird
„Sie können
Herr Reinhard
auf der Brust e
Sie recht sehr,
Herr meines Les
Wenn —
„Poppel, feie
Damen auf dem
„Ach, die si
können mehr an
„Versuchen S
kann wird es be
Und wirklich
den Wundern un
Die „Ganja“
und den Kanal
Welt bebuten
harmten Widen
Auf dem Sch